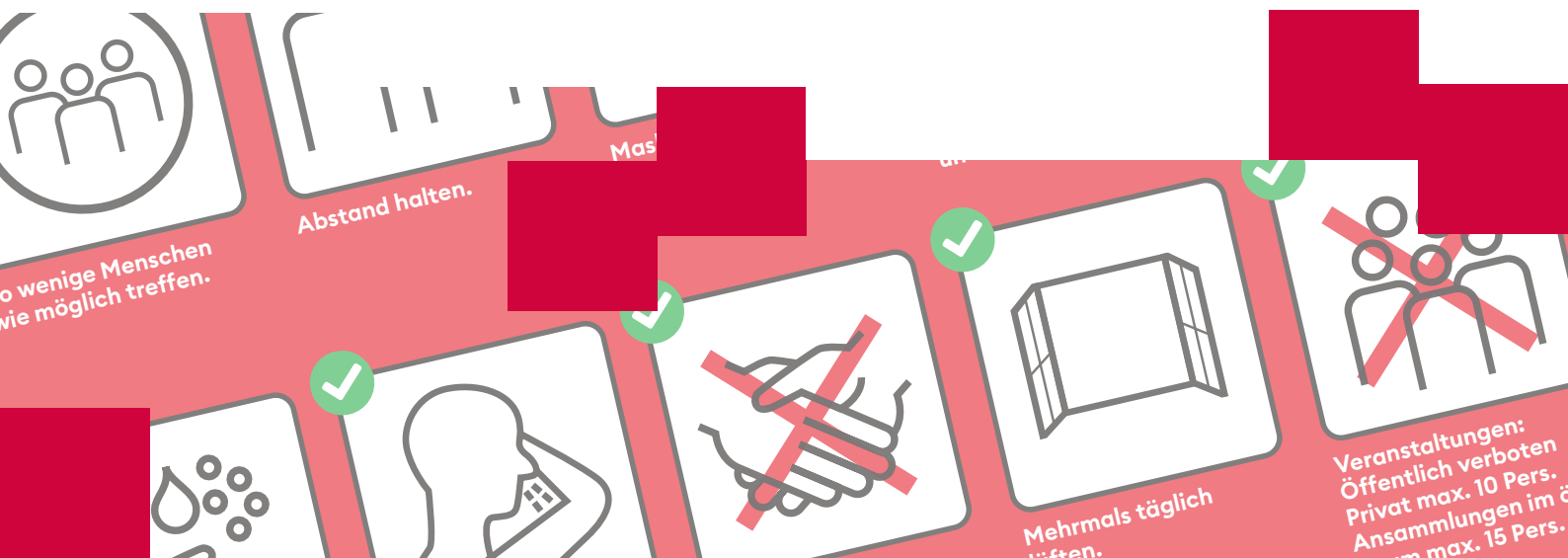




**Zweckverband  
Sozialdienste  
Bezirk Dielsdorf**

## Jahresbericht 2020



## **Impressum**

### **Herausgeber**

Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf

Postfach 212

Geerenstrasse 6

8157 Dielsdorf

[info@sdbd.ch](mailto:info@sdbd.ch)

[www.sdbd.ch](http://www.sdbd.ch)

### **Redaktion**

Daniel Frei/Marc Wälty

### **Grafische Gestaltung**

Atelier Neukom, Kloten

### **Auflage**

100 Exemplare

# Inhaltsverzeichnis

<b>Impressum</b>	<b>2</b>
<b>Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf</b>	<b>4</b>
Vorwort des Präsidenten	4
Bericht des Geschäftsleiters	5
<b>KESB</b>	<b>8</b>
<b>Berufsbeistandschaft</b>	<b>11</b>
<b>Fachstelle Sucht</b>	<b>14</b>
<b>Fachstelle Persönliche Beratung</b>	<b>17</b>
<b>Fachstelle Aufsicht Kitas/Tagesfamilien</b>	<b>20</b>
<b>Rechnungsabschluss 2020</b>	<b>22</b>
<b>Vorstand/Bereichsleitungen</b>	<b>23</b>



# Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf

## Vorwort des Präsidenten

**Corona – dieses Virus hat das Jahr 2020 dominiert und geprägt. Niemand konnte sich ihm entziehen. Selbstverständlich auch der Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf (SDBD) nicht. Sowohl organisatorisch, fachlich wie auch personell mussten verschiedene Anpassungen und Umstellungen im Betrieb vorgenommen werden, um die Aufgabenerfüllung sicherzustellen und die pandemiebedingten Vorgaben einzuhalten. Flexibilität, Pragmatismus und Ausdauer waren gefragt. Überall konnten Lösungen gefunden werden. Gerade in Krisenzeiten ist es wichtig, dass die Angebote im Sozialbereich weiterhin funktionieren und denjenigen offenstehen, die sie benötigen und die häufig durch die Krise noch zusätzlich belastet werden, sei dies finanziell, physisch oder psychisch.**



Vor lauter Virus darf jedoch nicht vergessen werden: Es gab im Jahr 2020 auch noch anderes. So wurde die räumliche Erweiterung der KESB plangemäss fertig gestellt. Die neue Fachstelle Aufsicht Kitas/Tagesfamilien wurde erfolgreich aufgebaut. Die Ablösung der Suchtprävention Zürcher Unterland und die Vorbereitung unserer neuen Fachstelle Suchtprävention Bezirk Dielsdorf unter dem Dach des Zweckverbands SDBD wurden fristgerecht vollzogen. Es fanden verschiedene positiv verlaufene Visitationen und Revisionen statt. Der Internetauftritt des Zweckverbands SDBD wurde überarbeitet. Und vor allem: Das Tagesgeschäft wurde bewältigt und dabei auch die eine und andere anspruchsvolle Situation gemeistert.

Das für mich wichtigste Fazit des Jahres 2020 lautet daher: Der Zweckverband SDBD wird seinen Aufgaben und seiner Verantwortung auch in «besonderen» Zeiten gerecht. Auf den Zweckverband SDBD ist Verlass.

Ich danke unseren Mitgliedsgemeinden und den Delegierten für die wichtige und wertvolle Unterstützung und den stets guten Austausch. Den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, dem Geschäftsleiter sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit und den geleisteten Einsatz.

Marc Huber, Präsident

## Bericht des Geschäftsleiters

**«Tempora mutantur et nos in illis – die Zeiten ändern sich und wir uns mit ihnen.» Dieses lateinische Sprichwort, welches mein Deutschlehrer im Gymnasium immer wieder zitiert hat, ist mir in der letzten Zeit häufig in den Sinn gekommen. Die Zeiten haben sich geändert – und wie. Die Corona-Pandemie hat vieles verändert, in Frage gestellt, Bruchlinien, Abhängigkeiten und Verletzlichkeiten aufgezeigt, Ängste, Unsicherheiten und Konflikte hervorgerufen, Leid mit sich gebracht, Flexibilität und Improvisation verlangt – aber auch neue Perspektiven eröffnet, die Bedeutung von Zusammenarbeit, Zusammenhalt und Solidarität wieder deutlich gemacht, Prioritäten neu gesetzt, das Zusammenwirken von Wirtschaft und Sozialstaat in Erinnerung gerufen, die Digitalisierung und die technische Entwicklung vorangetrieben.**



Haben auch wir uns durch die Pandemie verändert? Diese Frage muss wohl jede und jeder für sich individuell beantworten. Als Zweckverband SDBD können wir sicherlich sagen: In Bezug auf unsere Aufgabenerfüllung, unsere Dienstleistungen und unsere Angebote hat sich aufgrund der Pandemie nichts verändert. Der Betrieb konnte unter Berücksichtigung der notwendigen Vorsichtsmaßnahmen jederzeit aufrecht erhalten werden und die Funktionsfähigkeit aller Bereiche war und ist sichergestellt. Als öffentlich-rechtlicher Dienstleister im Sozialbereich fühlen wir uns der Bevölkerung verpflichtet – auch und gerade in schwierigen Zeiten. Was wir bei den Menschen – den Klientinnen und Klienten und den Mitarbeitenden – aber schon feststellen: Die Pandemie hinterlässt ihre Spuren. Diese waren und sind je nach Lebens- und Arbeitssituation sehr unterschiedlich. Und wie immer ist ein differenzierter Blick notwendig: Es ist nie alles schlecht und es ist nie alles gut. Alles in

allem war das Jahr 2020 ein forderndes und besonderes Jahr. Gleichzeitig können wir feststellen, dass der Zweckverband SDBD es insgesamt gut bewältigt hat und wir nebst allen berechtigten Sorgen rund um die Pandemie auch Grund zur Zufriedenheit haben können.

### Corona

Infolge der Corona-Pandemie wurden innerhalb kurzer Zeit für alle Mitarbeitenden IT-Home-Office-Zugänge eingerichtet. Dadurch konnte nicht der ganze, aber doch ein beträchtlicher Teil der Tätigkeiten von zu Hause aus erledigt werden. Jeweils

nach Bereich und Tätigkeitsgebiet wurde geregelt, was im Home Office und was am Arbeitsplatz vor Ort erledigt werden musste. Die persönlichen Kontakte wurden reduziert und Gespräche wenn immer möglich nicht physisch, sondern telefonisch oder virtuell durchgeführt. Umgekehrt war aber auch immer klar, dass eine gewisse Präsenz und Erreichbarkeit vor Ort unerlässlich war. Dieses Abwägen gelang insgesamt gut und wurde mit der Zeit immer eingespielter. Die verschiedenen von Bund und Kanton erlassenen Vorsichtsmassnahmen wurden von den Mitarbeitenden und den Klientinnen und Klienten gut aufgenommen und vorbildlich umgesetzt.

Operativ hat die Pandemie die Notwendigkeit zur weiteren Digitalisierung aufgezeigt. Dieser Prozess ist seit einiger Zeit im Gange, muss aber in den nächsten Jahren noch weiter vorangetrieben werden. Zu beachten ist dabei, dass es nicht einfach nur um elektronische Datenerfassung und -ablage geht, sondern auch um die Anpassung von Abläufen und Schnittstellen. Es ist davon auszugehen, dass sich diesbezüglich in den kommenden Jahren noch einiges entwickeln wird – technisch, organisatorisch, in Bezug auf die Arbeitskultur, aber auch hinsichtlich der rechtlichen Grundlagen.

### **Fachstelle Aufsicht Kitas/Tagesfamilien**

Am 1. Januar 2020 nahm die Fachstelle Aufsicht Kitas/Tagesfamilien unter der Leitung von Elisabeth Boss ihre Tätigkeit auf. Wie immer bei neuen Stellen gab es zu Beginn einiges an Aufbauarbeit zu leisten: Vorlagen und Abläufe mussten erstellt und Kontakte geknüpft werden. Bevor dies abgeschlossen war, brach die Pandemie aus. Diese brachte insbesondere in Bezug auf die Kitas einige neue und zusätzliche Fragestellungen mit sich. Die Fachstelle war somit rasch stark gefordert. Die Gemeinden entscheiden selbständig, ob sie die Aufsichtstätigkeit dem Zweckverband SDBD übertragen oder ob sie die Aufsicht selber wahrnehmen. Bisher haben 16 Gemeinden dem Zweckverband SDBD diese Aufgabe übertragen. Im Laufe des Jahres hatte sich die Tätigkeit der Fachstelle gut eingependelt und vieles wurde nach und nach geklärt und etabliert. Per 1. August 2020 setzte der Kanton die schon lange erwartete neue Verordnung über die Kitas und Tagesfamilien (V TaK) in Kraft, die nochmals einige Neuerungen im Bereich der Aufsichts- und Bewilligungstätigkeit mit sich brachte, die ebenfalls implementiert werden mussten.

### **Räumliche Erweiterung der KESB**

Die Delegiertenversammlung vom 18. August 2019 genehmigte einen Kredit von CHF 780 000.00 zur räumlichen Erweiterung der KESB am bisherigen Standort Honeywellplatz in Dielsdorf. Grund dafür waren die beengten Platzverhältnisse aufgrund der in den letzten Jahren gestiegenen Anzahl Mitarbeitenden. Die Bauarbeiten begannen im Februar und konnten

vor den Sommerferien abgeschlossen werden; die Verzögerung aufgrund der Pandemie war minimal. Die neuen Räumlichkeiten stellen einen grossen Gewinn für die KESB dar: Sie sind modern und hell gehalten, die Leitungspersonen verfügen nun über Einzelbüros, die enge Bürosituation konnte spürbar entlastet werden, es sind neu zusätzliche Besprechungszimmer vorhanden, und die KESB verfügt nun über einen grosszügigen Aufenthalts- und Mehrzweckraum, der auch von Seiten des Zweckverbands SDBD (beispielsweise für Delegiertenversammlungen) genutzt werden kann.

### **Fachstelle Suchtprävention Bezirk Dielsdorf**

Im Dezember 2019 beschloss die Delegiertenversammlung des Zweckverbands SDBD den Austritt aus der bisherigen Suchtprävention Zürcher Unterland (Bezirke Bülach und Dielsdorf) sowie die Schaffung einer neuen Fachstelle Suchtprävention Bezirk Dielsdorf unter dem Dach des Zweckverbands SDBD. Diesem Entscheid vorausgegangen waren längere Diskussionen und Abklärungen. Ziel dieser Umstrukturierung war es, spezifischer auf die Anliegen des Bezirks Dielsdorf eingehen zu können, die Angebote stärker zu fokussieren und Synergien innerhalb des Zweckverbands SDBD zu nutzen. Um eine enge Zusammenarbeit und einen unkomplizierten Fachaustausch zwischen den verschiedenen Fachstellen (Sucht, Suchtprävention, Persönliche Beratung, Aufsicht Kitas/Tagesfamilien) sowie mit dem psychiatrischen Ambulatorium der ipw zu ermöglichen, wurde die neue Fachstelle Suchtprävention bewusst am Stand Brunnwiesenstrasse eingerichtet. Damit der vorhandene Raum optimal genutzt werden konnte, wurden im Herbst 2020 leichte bauliche Anpassungen vorgenommen, sodass die Räumlichkeiten der neuen Fachstelle rechtzeitig bezugsbereit waren. Bereits im Sommer fand die Personalauswahl für die neue Fachstelle statt: Mit Simon Müller als Leiter und Isabelle Heckendorn als Fachmitarbeiterin und stv. Leiterin konnten zwei qualifizierte und innovative Personen gewonnen werden. Die Administration übernimmt Flavia Bürkler, welche bereits als Sachbearbeiterin am Standort Brunnwiesenstrasse tätig ist. Simon Müller trat seine Stelle im November 2020 an, um Vorbereitungsarbeiten zu leisten und den Übergang von der bisherigen Suchtprävention Zürcher Unterland zur neuen Fachstelle zu begleiten. Isabelle Heckendorn und Flavia Bürkler nehmen ihre Tätigkeit mit dem offiziellen Start der Fachstelle am 1. Januar 2021 auf.

Die bisherige Suchtprävention Zürcher Unterland beendet ihre Tätigkeit per 31. Dezember 2020. Vorgängig fand die Arbeitsübergabe statt. Der Trägerverein der Suchtprävention Zürcher Unterland, dem der Zweckverband SDBD für den Bezirk Dielsdorf und die Fachstelle für Abhängigkeitserkrankungen (fabb) für den Bezirk Bülach angehören, soll nach der Erledigung aller Verpflichtungen und Verbindlichkeiten aufgelöst werden. Ich möchte an dieser Stelle der Suchtprävention Zürcher Unterland für ihre Arbeit und die Übergabe danken. Für den Zweck-

verband SDBD bedeutet die Übernahme der Suchtprävention eine sachlogische und interessante Erweiterung des Aufgaben-Portfolios. Wir freuen uns auf den Start und die Tätigkeit der neuen Fachstelle.

### **Relaunch [www.sdbd.ch](http://www.sdbd.ch)**

Die Website des Zweckverbands SDBD war langsam in die Jahre gekommen. Im Laufe der Zeit haben sich auch die Ansprüche der Nutzerinnen und Nutzer gewandelt. Um wieder über einen zeitgemässen Online-Auftritt zu verfügen, wurde die Website einer Totalerneuerung unterzogen, die Ende des Jahres 2020 abgeschlossen werden konnte.

### **Renovation Sitzungs- und Aufenthaltsraum Standort Geerenstrasse**

Der ebenfalls in die Jahre gekommene Sitzungs- und Aufenthaltsraum am Standort Geerenstrasse wurde einer sanften Renovation unterzogen; die Wände wurden neu gestrichen und der Boden erneuert. Mit verhältnismässig bescheidenem Aufwand konnte so eine räumliche Aufwertung erzielt werden, wel-

che auch der gewachsenen Anzahl Mitarbeitenden an diesem Standort Rechnung trägt.

### **Personelles**

Auf Leitungsebene gab es im Jahr 2020 keine Wechsel. Innerhalb der Teams der jeweiligen Bereiche gab es einige wenige Wechsel. Die personelle Konstanz innerhalb des Zweckverbands SDBD ist insgesamt hoch.

### **Dank**

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für ihren grossen alltäglichen Einsatz, gerade im Jahr 2020 wurde von ihnen ein zusätzliches Mass an Flexibilität, Pragmatismus und Engagement verlangt. Dem Präsidenten und dem Vorstand des Zweckverbands SDBD danke ich für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit sowie unseren Mitgliedsgemeinden und Partnerorganisationen für den geschätzten Austausch und die wertvolle Unterstützung.

Daniel Frei, Geschäftsleiter



# KESB

## Bericht des KESB-Präsidenten

Das Jahr 2020 stand von Beginn weg im Schatten der Corona-Pandemie. Entgegen vereinzelter Medienberichte verzeichnete die KESB Bezirk Dielsdorf allerdings keine Zunahme an eingehenden Meldungen. Im Gegenteil, während den gut zwei Monaten des ersten Lockdowns war es eher ruhig und es wurden gerade im Bereich der häuslichen Gewalt deutlich weniger Eingänge verzeichnet. Organisatorisch konnte innerhalb des Zweckverbands rasch eine einfache, aber den datenschutzrechtlichen Anforderungen genügende, Homeoffice-Lösung gefunden werden. Der ordentliche Betrieb der KESB Bezirk Dielsdorf war somit jederzeit gewährleistet, auch wenn persönliche Gespräche oder Anhörungen telefonisch durchgeführt oder verschoben werden mussten. Die anfänglich gehegte Befürchtung, dass es wegen gehäufter Quarantäne-Fällen oder gar Infektionen beim Personal zu Engpässen kommen würde, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt.

Aus eigener Sicht ein absolutes Highlight während des Berichtsjahres war die Inbetriebnahme der erweiterten Büroräumlichkeiten am Honeywell-Patz im Juli. Die Erweiterungsarbeiten konnten trotz den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie in der vorgesehenen Zeit umgesetzt werden und die Mitarbeitenden konnten nach den Sommerferien die neuen Büroräumlichkeiten beziehen.

### Fallentwicklung

#### Geführte Massnahmen

Die Fallzahlen anhand der geführten Massnahmen (Beistandschaften für Erwachsene und Kinder) haben sich in den letzten sechs Jahren, abgesehen von leichten jährlichen Schwankungen, nicht verändert. Im Berichtsjahr sind die Kinderschuttmassnahmen wiederum leicht rückläufig gewesen. Bei den Erwachsenenschutzmassnahmen zeigt sich eine Stabilisierung,

nachdem im Vorjahr ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen war. Im Berichtsjahr wurde für 87 erwachsene Personen eine Beistandschaft errichtet und bei 23 Personen wurde ihr Vorsorgeauftrag für gültig erklärt. Die jährlich steigende Anzahl validierter (für gültig erklärter) Vorsorgeaufträge zeigt, dass diese Möglichkeit der persönlichen Vorsorge im Fall der eigenen Urteilsfähigkeit zunehmend an Bedeutung gewinnt

#### Anzahl Verfahren

Jede Handlung der KESB benötigt eine gesetzliche Grundlage und wird deshalb mit der Eröffnung eines Verfahrens in unserer Klientensoftware dokumentiert (ausgenommen sind kurze telefonische oder persönliche Beratungen). Da längst nicht alle Abklärungsverfahren zu einer Massnahme führen, hat man sich im Kanton Zürich darauf verständigt, zwecks genauerer Abbildung des Arbeitsaufwands einer KESB, künftig die geführten Verfahren als Kern-Kennzahl zu erheben. Im letzten Jahr wurde deshalb für den Kostenverteiler für die Bezirksgemeinden erstmalig die Anzahl geführter Verfahren verwendet. Für die einzelnen Gemeinden haben sich aufgrund dieser Umstellung keine oder nur sehr kleine Veränderungen im Kostenschlüssel ergeben. Insgesamt hat die KESB Bezirk Dielsdorf im Berichtsjahr 3959 Verfahren geführt, 2160 im Kinderschutz und 1799 im Erwachsenenschutz.

#### Aufhebung des Aufenthaltsbestimmungsrechts und fürsorgliche Unterbringung

Im Berichtsjahr mussten 18 Kinder bzw. Jugendliche (teilweise mehrere Kinder aus einer Familie) vorübergehend oder für längere Zeit ausserhalb des Elternhauses untergebracht werden. Zwei Kinder konnten bei Verwandten und ein Kind beim anderen Elternteil untergebracht werden. Bei drei Jugendlichen war eine psychiatrische Indikation der Grund für eine Unterbrin-



gung. Im Gegenzug konnten 21 Kinder bzw. Jugendliche wieder in ihre angestammten Familien zurückkehren oder die Familien sind aus unserem Bezirk weggezogen, sodass der Gesamtbestand an Obhutsentzügen stabil blieb.

Im Bereich der fürsorgerischen Unterbringung hat die KESB Bezirk Dielsdorf keine Anordnung erlassen. Sämtliche im Bezirk vorgenommenen fürsorgerischen Unterbringungen in psychiatrischen Kliniken wurden von Ärzten angeordnet.

### Beschwerden gegen Entscheide der KESB

Gegen 16 der insgesamt 1357 Entscheide der KESB wurde eine Beschwerde beim Bezirksrat eingereicht. Eine Beschwerde wurde vom Bezirksrat in Teilen gutgeheissen, vom Obergericht anschliessend abgewiesen und ist nun beim Bundesgericht hängig. Eine weitere Beschwerde wurde vom Obergericht gutgeheissen. Die übrigen behandelten Beschwerden wurden ohne Weiterzug an die nächsthöhere Instanz abgewiesen.

### Personelles und Organisatorisches

Der von der Delegiertenversammlung vorgegebene und seit vier Jahren geltende Stellenplan konnte wiederum eingehalten

werden. Bereits zum dritten Mal in Folge ist es im Jahr 2020 erfreulicherweise zu keinen personellen Abgängen gekommen, sodass die KESB Bezirk Dielsdorf weiterhin auf eine breite Palette an erfahrenen und langjährigen Mitarbeitenden zählen darf, welche die täglich anfallenden Aufgaben umsichtig und mit viel Verständnis und Respekt gegenüber den betroffenen Menschen in schwierigen Lebenssituationen angehen.

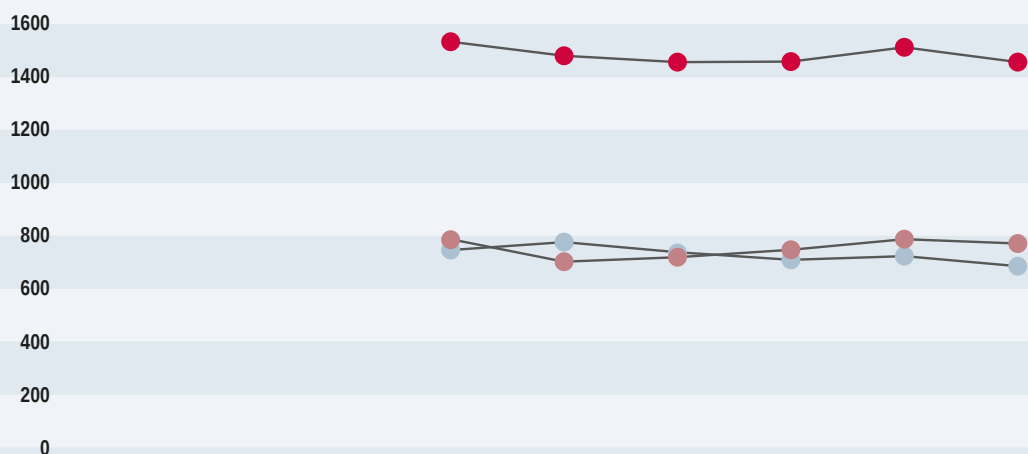
Frau Danielle Spiegelberg wurde per 1. Januar 2020 zur Vizepräsidentin befördert, womit diese seit längerem vakante Funktion mit einer internen, sehr bewährten und engagierten Mitarbeiterin besetzt werden konnte. Danielle Spiegelberg ist Juristin, verfügt über das zürcherische Anwaltspatent und arbeitet bereits seit September 2012 für unsere KESB. Seit 2016 leitet sie den sozialjuristischen Dienst und nimmt ebenfalls bereits seit 2016 die Stellvertretung des Präsidenten war.

### Visitation Aufsichtsbehörde

Die jeweils im Februar stattfindende Überprüfung der Tätigkeit der KESB durch das Gemeindeamt konnte noch vor dem «Lockdown» ordentlich durchgeführt werden und führte zu keinen nennenswerten aufsichtsrechtlichen Beanstandungen. Der KESB Bezirk Dielsdorf wird im Aufsichtsbericht eine sorgfältige und speditive Arbeitsweise attestiert.

### Geführte Massnahmen für die Jahre 2015 bis 2020

Massnahmen / Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Kinder ●	748	778	737	711	725	687
Erwachsene ●	787	704	721	749	789	771
Total ●	1535	1482	1458	1460	1514	1458



## Ein herzliches Dankeschön

Die KESB Bezirk Dielsdorf bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei den Gemeinden, den Schulen, den Beiständinnen und Beiständen im Kindes- und Erwachsenenschutz, der Kantonspolizei Zürich und den kommunalen Polizeikörpern im Bezirk sowie zahlreichen nicht namentlich genannten Zusammenar-

beitspartnern für die stets konstruktive, engagierte und unterstützende Zusammenarbeit.

Arnold Wittwer, Präsident KESB

### Verfahren KESB Bezirk Dielsdorf pro Gemeinde 2020

Gemeinde	Anfangsbestand	Neueröffnungen	Geführt	Prozentualer Anteil	
Bachs	2	10	12	0,30	●
Boppelsen	7	46	53	1,34	●●
Buchs	66	212	278	7,02	●●●●●●
Dällikon	26	157	183	4,62	●●●●
Dänikon	5	78	83	2,10	●●
Dielsdorf	49	188	237	5,99	●●●●●
Hüttikon	2	15	17	0,43	●
Neerach	8	59	67	1,69	●●
Niederglatt	36	145	181	4,57	●●●●
Niederhasli	87	382	469	11,85	●●●●●●●●
Niederweningen	8	90	98	2,48	●●
Oberglatt	67	311	378	9,55	●●●●●●
Oberweningen	11	59	70	1,77	●●
Otelfingen	18	79	97	2,45	●●
Regensberg	2	14	16	0,40	●
Regensdorf	171	801	972	24,55	●●●●●●●●●●
Rümlang	71	292	363	9,17	●●●●●
Schleinikon	9	14	23	0,58	●
Schöfflisdorf	5	37	42	1,06	●
Stadel	14	104	118	2,98	●●
Steinmaur	27	102	129	3,26	●●
Weiach	17	56	73	1,84	●●
<b>Total</b>	<b>708</b>	<b>3251</b>	<b>3959</b>	<b>100</b>	



## Berufsbeistandschaft

Die Fallzahlen sind auch im Jahr 2020 wieder gestiegen. Die Beiständinnen, Beistände und Sachbearbeiterinnen mussten die Arbeit zu 92 Neuaufnahmen und 77 Abgängen bewältigen. Im Jahr 2019 waren es 119 Neuaufnahmen und 60 Abgänge. Die durchschnittliche Fallbelastung pro 100 % Arbeitspensum betrug 75 Fälle.

Wir werden häufig gefragt, was die Arbeit eines Berufsbeistandes beinhaltet. Diese Frage ist sehr schwer zu beantworten, weil je nach Aufgabenumfang der Massnahme durch die KESB (z.B. Wohnen, Arbeit, Gesundheit, Administration, Finanzen) fast jede denkbare, auch ganz aussergewöhnliche, Lebenssituation zu unserem Verantwortungsbereich gehört. Im letzten Jahr rief mich eine Klientin an, weil das Haus, in dem sie gewohnt hat, abgebrannt war. Da durfte ich die Hilfsbereitschaft der Wohngemeinde und die Spendenfreudigkeit der Einwohner der Gemeinde miterleben. Wir werden eingesetzt, um beispielsweise unsere Klienten vor Betrug zu bewahren. Betrugsfälle nehmen aufgrund der zunehmenden Kontakte über das Internet deutlich zu. Immer häufiger müssen wir erleben, dass erwachsene Personen von den sozialversicherungsrechtlichen Ansprüchen bzw. des Vermögens der Eltern oder urteilsunfähigen Geschwistern leben. Das wird spätestens dann zu einem Problem, wenn die betroffene Person in ein Seniorenheim eintreten muss, auf Zusatzleistungen angewiesen ist und ihren Vermögensverbrauch nicht nachweisen kann. Noch schwieriger wird es, wenn die Heimkosten nicht von den Einnahmen bezahlt werden, was erschreckend häufig passiert. Trotz aller negativen Berichte in den Medien erleben wir, dass mehr als 80 % unserer Klientinnen und Klienten dankbar sind für die Aufgaben, die wir für sie übernehmen.

Die Corona-Pandemie hat auch in unserem Fachbereich bleibende Spuren hinterlassen. Innerhalb von nur einer Woche wurde uns im März durch die IT die Möglichkeit zum Homeoffice

zur Verfügung gestellt. Die Arbeit im Homeoffice läuft erstaunlich gut. Unsere Klientel scheint mit den Einschränkungen durch die Corona-Massnahmen ganz gut zurecht zu kommen. Viele melden uns zurück, dass sich für sie nicht viel geändert habe. Sie haben eher den Eindruck, dass nun ihre Mitmenschen erleben, wie es ihnen durchgehend geht – Ängste und Sorgen, die das Leben stark einschränken und auf die man nur sehr wenig Einfluss hat.

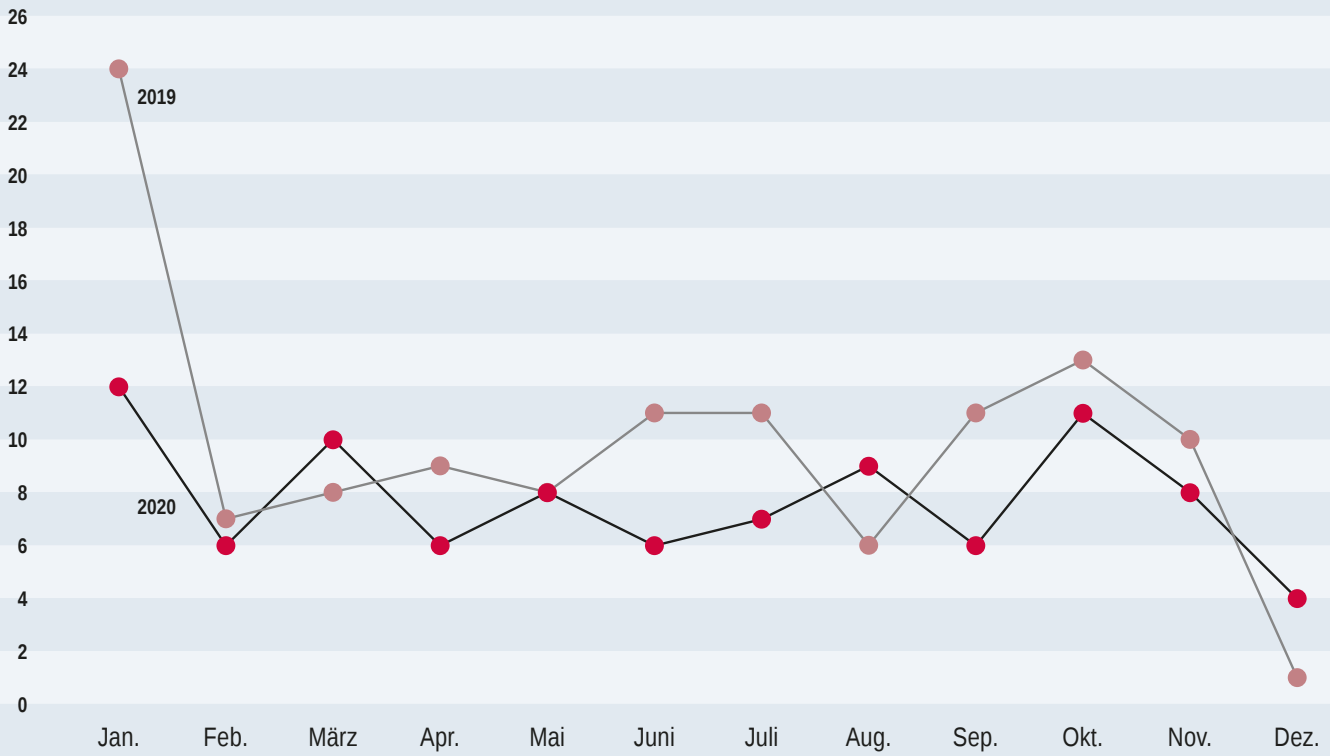
In diesem Jahr hat leider Fatma Kröner unser Team verlassen. Auch an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön für die sehr gute, langjährige Zusammenarbeit. Dankbar und froh sind wir darüber, dass nun Isabelle Voser unser Team bereichert und ihre wertvolle Berufserfahrung einbringt.

Unser Team ist trotz aller Herausforderungen und beruflichen Belastungen stabil. Ich bin dankbar für den sehr motivierten Einsatz jedes Einzelnen, die gegenseitige Unterstützung und die gute Stimmung. Die starke Belastung durch den Berufsalltag wird vor allem damit kompensiert, dass es uns nicht um Fälle, sondern um die Menschen mit ihren individuellen Schicksalen geht, die wir unterstützen können.

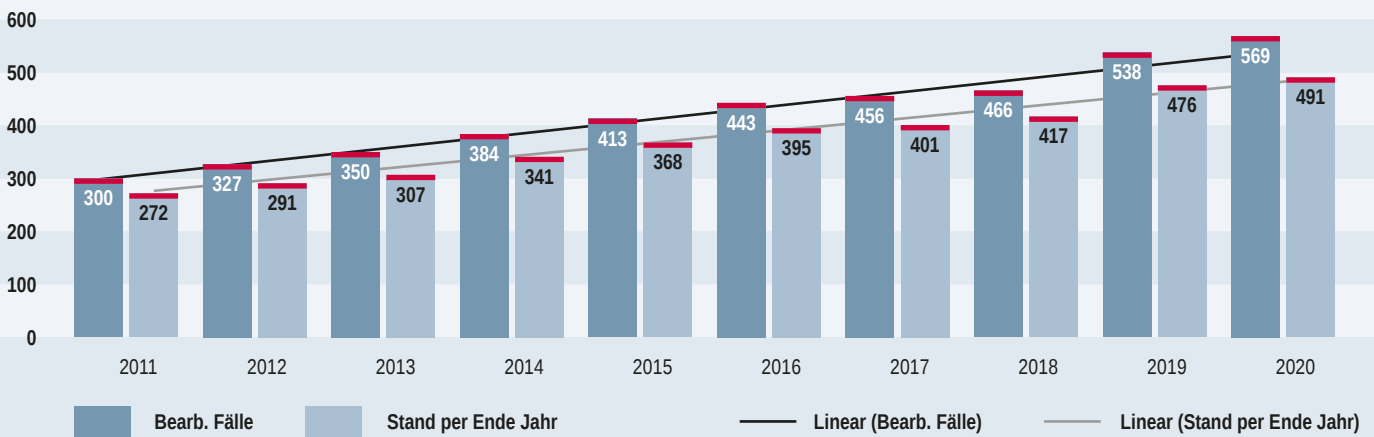
Dankbar sind wir vor allem für die wertvolle Zusammenarbeit innerhalb des Zweckverbands SDBD, insbesondere mit den Sachbearbeiterinnen, ohne die wir das Pensum nicht schaffen würden. Auch für die sehr gute Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KESB möchten wir uns bedanken. Die gute Zusammenarbeit mit den Gemeinden ist ebenfalls sehr wertvoll und grundlegend wichtig für uns. Wir kämpfen gemeinsam trotz begrenzter zeitlicher und finanzieller Ressourcen.

Jaqueline Burkschat, Leiterin Berufsbeistandschaft

### Fallaufnahmen pro Monat



### Entwicklung der bearbeiteten Fälle und Stand der Fälle per Ende Jahr 2011 – 2020



## Fallstatistik Berufsbeistandschaft 2020

Gemeinde	Bestand 1.1.2020	Zugänge	bearbeitete Fälle	Abgänge	Bestand 31.12.2020
Bachs	1	2	1,75		3
Boppelsen	2	1	3		3
Buchs	29	8	36,5	5	32
Dällikon	17	4	20,25	3	18
Dänikon	8	4	12	3	9
Dielsdorf	44	6	49,25	7	43
Hüttikon	5		5	1	4
Neerach	4	1	4	1	4
Niederglatt	20	7	24,75	4	23
Niederhasli	61	18	77,75	10	69
Niederweningen	11	1	11,25	1	11
Oberglatt	40	14	54	9	45
Oberweningen	6	2	8		8
Otelfingen	6	4	10	1	9
Regensberg	1	2	3		3
Regensdorf	122	18	139,25	21	119
Rümlang	55	4	58,25	11	48
Schleinikon	2		2	1	1
Schöfflisdorf	4	1	5		5
Stadel	11		10	2	9
Steinmaur	16	9	23	7	18
Weiach	11		11	4	7
<b>Total</b>	<b>476</b>	<b>106</b>	<b>569</b>	<b>91</b>	<b>491</b>

Die Differenz zu den im Bericht erwähnten Aufnahmen bzw. Abgängen resultiert aus Gemeindefwechseln innerhalb des Bezirks.



## Fachstelle Sucht

Die Qualität unserer Arbeit ist uns ein wichtiges Anliegen. Insbesondere da wir nicht von einzelnen Individuen finanziert werden, sondern von der öffentlichen Hand, ist es wichtig, dass wir unseren Standard immer wieder hinterfragen und überprüfen. Dies geschieht einerseits durch die fortlaufende Erhebung verschiedener Aspekte mittels Ein- und Austrittsfragen durch uns und deren Auswertung durch Sucht Schweiz. Im Jahr 2020 richteten wir bei der Qualitätssicherung unserer Arbeit zusätzlich den Fokus auf die Wahrnehmung unserer Klientel. Mit der freundlichen Erlaubnis des Bundesamts für Gesundheit passeten wir dessen *Fragebogen zur Zufriedenheit von Klientinnen und Klienten in stationären Einrichtungen* unseren Gegebenheiten an und verteilten ihn unseren Klientinnen und Klienten. Inhalt des Fragebogens waren zusammengefasst eine rudimentäre, die Anonymität wahrende Erfassung der demographischen Daten, das Aufnahme-prozedere, Zufriedenheit mit den Konsultationen und dem Angebot, Erfassung und Einbezug der individuellen Situation und Fragestellung in die Behandlung, Kompetenz der Behandlerin bzw. des Behandlers und Veränderung der persönlichen Situation und Verfassung im Laufe der Behandlung. Das Ende bildeten leere Zeilen, die der freien Äusserung dienten. Der Rücklauf bestand aus 38 sorgfältig ausgefüllten Fragebögen.

Die Auswertung ist höchst erfreulich und weist auf eine sehr zufriedene Klientel hin. Bei einer durchwegs positiven Wertung unseres Vorgehens und unseres Angebots wurde die Zeitdauer bis zum Erstgespräch hin und wieder leicht bemängelt, wobei dazu gesagt werden darf, dass wir im Vergleich zu anderen Institutionen ungleich kurze Wartezeiten haben und es wohl eher in der Natur der Sache liegt, dass eine Person, die sich durchgerungen hat, sich bei uns anzumelden, lieber gestern als übermorgen vorsprechen möchte, was uns sehr verständlich ist, weshalb wir weiterhin sehr darauf Wert legen, die Personen möglichst schnell einzuladen.

Die Bewertung der Entwicklung der persönlichen Situation fiel unterschiedlich aus, im Grossen und Ganzen ebenfalls positiv. Es bestätigte sich der Umstand, dass äussere Bedingungen neben den persönlichen Einstellungen einen grossen Einfluss auf die Lebensqualität haben. In diesem Zusammenhang möchte ich unsere Zusammenarbeit mit dem Team der Fachstelle Persönliche Beratung erwähnen. Es erweist sich immer wieder als grosse Stütze, dass wir einzelne Klientinnen und Klienten für Sachhilfebefehle unseren Kolleginnen von der Fachstelle Persönliche Beratung überweisen können, und es ist besonders ergiebig, dass wir unter demselben Dach Wand an Wand arbeiten und so unsere Synergien optimal nutzen können.

Besonders erfreulich bei der Auswertung der Fragebögen waren die freien Äusserungen, bei denen wir mit Komplimenten für das Angebot unserer Fachstelle und unser Engagement überhäuft wurden. Es wurden auch Anregungen und Wünsche für eine Erweiterungen unseres Angebots geäussert. Beispielsweise wurde mehrmals eine Weiterführung der Entspannungsgruppe angeregt. Dieses Gruppenangebot mit dem Inhalt der progressiven Muskelrelaxation entwickelte Vanessa Baumann. Der Kurs sollte anfänglich ab März 2020 abgehalten werden, doch dann kam der Lockdown. Wir empfangen die Klientinnen und Klienten nicht mehr persönlich, ein Gruppenkurs konnte nicht durchgeführt werden und wir stellten auf telefonische Konsultationen um. Zusätzlich offerierten wir mit unserer Hotline die Möglichkeit, das Anmeldeverfahren zu umgehen und in einer persönlichen Not ohne Wartezeit mit uns in Kontakt zu treten. Der Start der Entspannungsgruppe wurde auf Mai 2020 verschoben und infolge der Teilnehmendenzahl wurden coronakonform zwei Kurse in Kleingruppen durchgeführt. Eine Weiterführung der Entspannungsgruppe ist in Planung.

Eine weitere Angebotserweiterung konnten wir mit Sabina Pekarek, einer renommierten Yogalehrerin aus dem Bezirk Dielsdorf, schaffen. Wir konnten Sabina Pekarek dafür gewinnen, unserer Klientel eine Wochenlektion à 90 Minuten anzubieten. Finanziert wird das Projekt aus dem Projektfond des Zweckverbands SDBD, welcher durch Zuwendungen und Spenden von Dritten geäufnet wird.

Der Testlauf von November bis Dezember 2020 war leider auch von den Coronamassnahmen überschattet, aber Sabina Pekarek passte ihr Studio den Anforderungen an, so dass sie mit einer verkleinerten Gruppe den Probelauf durchführen konnte. Wir danken ihr sehr herzlich für ihre grosse Innovation und ihr Durchhaltevermögen in dieser schwierigen Situation und hoffen auf eine lange und weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihr. Der Probelauf fand so grossen Anklang, dass wir das Angebot im Jahr 2021 weiterführen.

Bezüglich der Fallzahlen der Fachstelle Sucht stellen wir sehr unüberrascht einen Anstieg fest. Die Coronamassnahmen sind in unseren Behandlungssitzungen omnipräsent und die Situation mit ihrer Belastung wirkt sich auf die Gesundheit der Bevölkerung aus.

Wir erfreuen uns einer angenehmen Stabilität im Behandlungsteam. Hingegen gab es im Sekretariat zuerst anfangs Jahr einen Wechsel, weil Kathrin Würzburger entschieden hatte, dass sie Sozialarbeit studieren wird. Wir danken ihr sehr für ihre Unterstützung und wünschen ihr ein interessantes Studium. Sie übergab das Sekretariat Kia Björn, die bereits im Herbst des Jahres eine andere, für sie passendere Stelle fand. So fand wiederum ein Wechsel statt. Flavia Bürkler wurde im September 2020 kurz und intensiv eingearbeitet und führt seither unser Sekretariat sehr kompetent. Willkommen im Team, Flavia Bürkler!

Rachel Osterwalder, Leiterin Fachstelle Sucht

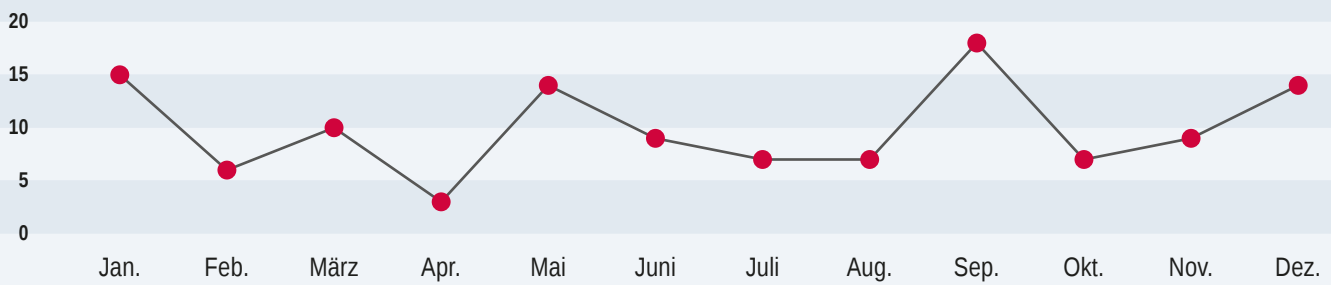
### Fallstatistik Fachstelle Sucht 2020

	Männer	Frauen	Total
Bestand 31.12.2019	92	41	133
Neumeldungen 2020	75	34	109
Abgänge 2020	65	36	101
<b>Bestand per 31.12.2020</b>	<b>102</b>	<b>39</b>	<b>141</b>

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Stand per 1.1.	127	141	169	138	133	133
Neumeldungen	109	115	113	111	98	109
Austritte	95	87	144	116	98	101
<b>Stand per 31.12</b>	<b>141</b>	<b>169</b>	<b>138</b>	<b>133</b>	<b>133</b>	<b>141</b>

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Bearbeitete Fälle</b>	<b>236</b>	<b>256</b>	<b>282</b>	<b>249</b>	<b>231</b>	<b>242</b>

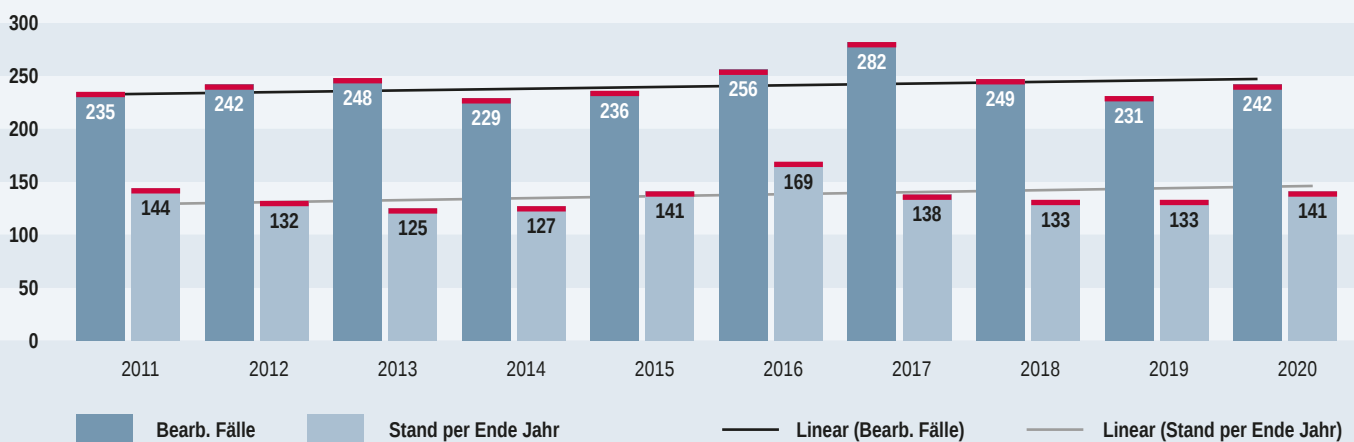
## Fallaufnahmen pro Monat 2020



## Leistungen nach Suchtbereich

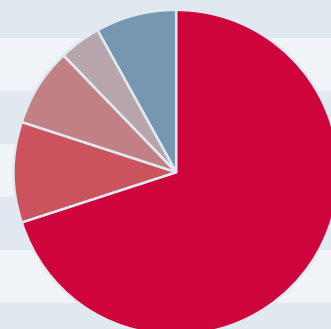
Total direkte Klientenleistungen 2020	Stunden	Prozent
Alkohol	2062	70 %
Andere Suchtmittel	895	30 %

## Entwicklung der bearbeiteten Fälle und Stand der Fälle per Ende Jahr 2011 – 2020



## Aufteilung

Alkohol	70 %	<span style="color: red;">●</span>
Cannabis	10 %	<span style="color: #C0392B;">●</span>
Kokain	8 %	<span style="color: #A52A2A;">●</span>
Opioide	4 %	<span style="color: #8B4513;">●</span>
Diverse	8 %	<span style="color: #4682B4;">●</span>







# Fachstelle Persönliche Beratung

## Das Jahr, das war ...

... alles andere als einfach. Aber genau da setzt die Fachstelle Persönliche Beratung an: Gerade während Krisenzeiten sollen Hilfesuchende die nötige Unterstützung erhalten. Unser Team hat sich im vergangenen Jahr besonders dafür eingesetzt, das Angebot den individuellen Klienten-Bedürfnissen anzupassen. Trotz Corona-Einschränkungen ist es gut gelungen, unter Einhaltung der Vorschriften unsere Klientinnen und Klienten zu beraten und begleiten. Mit Telefon-Terminen und in persönlichen Gesprächen konnten Menschen in ihren schwierigen Lebenslagen unterstützt, Lösungsmöglichkeiten gefunden, Handlungspläne erstellt und in der schrittweisen Umsetzung angeleitet werden.

## Den ersten Schritt tun ...

... all die Menschen, welche den Mut aufbringen, in einer schwierigen Lebenslage Unterstützung anzunehmen.

**«Es ist nicht wichtig, wie gross der erste Schritt ist, sondern in welche Richtung er geht.»**

(Verfasser/in unbekannt)

Wir von der Fachstelle Persönliche Beratung sind bestrebt, den Betroffenen zuzuhören und zu verstehen, sorgfältig abzuwägen, was es braucht, Prioritäten zu setzen und ihnen tatkräftig zur Seite zu stehen. Zusammen füllen wir Formulare aus, führen Telefonate, schreiben Briefe und Gesuche, erstellen Budgets, redigieren Lebensläufe und Motivationsschreiben, kommunizieren mit Stellen, vermitteln, schlichten und motivieren, damit ein zielführender Handlungsplan erfolgreich umgesetzt werden kann. Gemeinsam und Schritt für Schritt kann es so gelingen Probleme zu lösen.

## Statistische Daten zeigen ...

... die Entwicklung der bearbeiteten Fälle, den Fallbestand und in welchen Bereichen Personen unterstützt werden konnten.

Auffallend ist, dass im Jahr 2020 die bearbeitete Fallzahl auf 220 (Vorjahr 189) massiv angestiegen ist.

Der Bereich Finanzen macht mit 50 Prozent den grössten Beratungsanteil aus, gefolgt von 30 Prozent Administration, 15 Prozent Diverses und 5 Prozent Bewerbungs-Hilfen. Der Fallbestand mit 102 Dossiers (Vorjahr 97) hat nur leicht zugenommen.

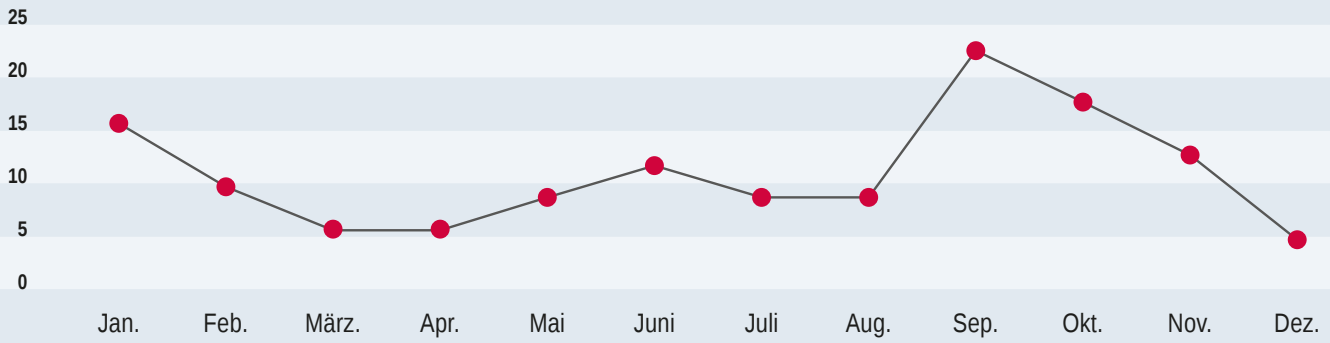
Die neuen Zahlen zeigen, dass das Angebot der Fachstelle Persönliche Beratung einem grossen Bedürfnis entspricht und vermutlich durch die Pandemie-Krise zusätzlichen Zulauf erfährt.

## Dank ...

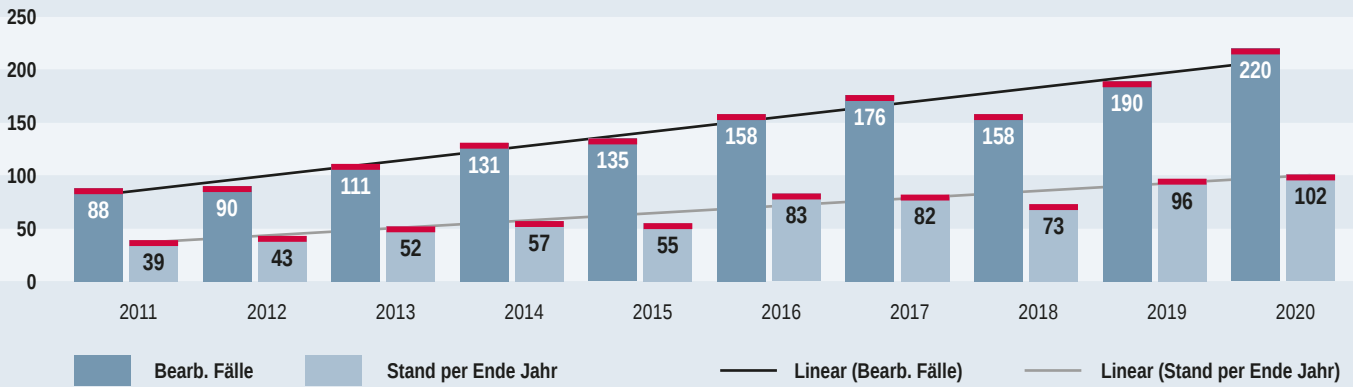
... der hervorragenden Team-Arbeit konnte der grosse Fallanstieg bewältigt werden. Frau Elisabeth Boss hat neu anfangs 2020 die Beratungstätigkeit mit einem 30-Prozent-Pensum aufgenommen. Die Sachbearbeiterin Frau Kia Björn hat uns im Sommer verlassen und Frau Flavia Bürkler hat deren Aufgaben übernommen. Ebenso werden wir von den Teams der Fachstelle Sucht, dem Ambulatorium IPW und der Berufsbeistandschaft kompetent unterstützt. Ein grosses Dankeschön allen.

Susanne Klaus,  
Sozialberaterin Fachstelle Persönliche Beratung

### Fallaufnahmen pro Monat 2020

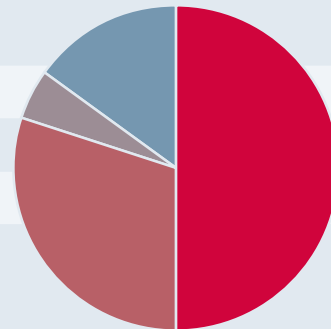


### Entwicklung der bearbeiteten Fälle und Stand der Fälle per Ende Jahr 2011 – 2020



### Aufteilung der Themen

Finanzen	50%	<span style="color: red;">●</span>
Administration	30%	<span style="color: #A52A2A;">●</span>
Bewerbungen	5%	<span style="color: #808080;">●</span>
Diverse	15%	<span style="color: #4682B4;">●</span>



## Fallstatistik Fachstelle Persönliche Beratung 2020

Gemeinde	Bestand 1.1.2020	Zugänge	bearbeitete Fälle	Abgänge	Bestand 31.12.2020
Boppelsen	0	0	0	0	0
Buchs	11	21	32	21	11
Dällikon	2	6	8	2	6
Dänikon		2	2	1	1
Dielsdorf	21	19	40	21	19
Hüttikon		2	2	1	1
Neerach	4	5	9	6	3
Niederhasli	18	21	39	21	18
Niederweningen	10	9	19	9	10
Oberweningen	5	2	7	6	1
Otelfingen	3	4	7	2	5
Rümlang	11	26	37	19	18
Schleinikon	1	1	2	1	1
Schöfflisdorf	2	4	6	4	2
Stadel	8		8	3	5
Weiach		2	2	1	1
<b>Total</b>	<b>96</b>	<b>124</b>	<b>220</b>	<b>118</b>	<b>102</b>



# Fachstelle Aufsicht Kitas/Tagesfamilien

## Historie

Am 1. Januar 2020 nahm die Fachstelle Aufsicht Kitas/Tagesfamilien ihre Arbeit auf. Parallel dazu haben 16 von 22 Bezirksgemeinden Aufsichtspflicht und Bewilligungswesen für deren Kitas, Horte und Tagesfamilien dem neuen regionalen Angebot anvertraut. Für letztere fungiert die Fachstelle zugleich als Anlauf- und Beratungsstelle, ebenso wie auch für die Gemeinden. Bis anhin hatten viele Gemeinden ihre Aufsichtspflicht der bestehenden kantonalen Stelle übertragen. Ein Kantonsratsbeschluss verunmöglichte nun allerdings diese Übertragbarkeit. Somit war eine neue Lösung gefragt. Diese fand sich in der Übernahme der Aufsichts- und Bewilligungshoheit durch den Zweckverband SDBD. Das macht aus pädagogischer und organisatorischer Sicht Sinn. Denn es garantiert eine regional einheitliche Handhabungs- und Bewilligungspraxis in den angeschlossenen Bezirksgemeinden.

Per 1. August 2020 hat der Regierungsrat wesentliche neue gesetzliche Bestimmungen für den Bereich Kitawesen/Tagesfamilien in Kraft gesetzt. Diese sollen bei den Kita-Trägerschaften eine administrative Erleichterung erwirken und gleichzeitig die Qualitätssicherung stärken. Die gesetzlichen Änderungen verpflichten Kitas bzw. deren Trägerschaften neu zu einem Qualitätskonzept. Die Erhöhung der bewilligten Plätze für eine Regelgruppe um einen auf zwölf Plätze erfüllt zudem eine langjährige Forderung der Betreuungsinstitutionen.

Die Bewilligungshoheit bei privat geführten Horten bleibt zwar bei den Standortgemeinden. Übertragbar sind jedoch Aufsichtsführung und Abklärungen, ob Bewilligungsvoraussetzungen gegeben sind. Diese Möglichkeit nutzen bisher acht Bezirksgemeinden.

## Das erste Betriebsjahr

Die Fachstelle Aufsicht Kitas/Tagesfamilien ist für 19 private Kitas im Bezirk Dielsdorf zuständig und führt die Aufsicht über 13 meldepflichtige Tagesfamilien, davon allein fünf in der Gemeinde Rümlang. Die Gemeinde Regensdorf hat mit ihren fünf privaten Kitas das grösste Angebot.

Übers Jahr fielen bei den Kitas sieben ordentliche Aufsichten und/oder Bewilligungsprozesse an. Es wurde keine neue Kita eröffnet; eine Kita musste einen von zwei Standorten coronabedingt schliessen.

Bei einer Bewilligung steht eine umfassende Prüfung der Bewilligungsvoraussetzungen an. Dabei werden die von der Trägerschaft einzureichenden umfangreichen Unterlagen sorgfältig geprüft; anhand dieser wird die Bewilligung vorbereitet. Die weitere Beurteilung erfolgt durch einen persönlichen Besuch in der Betreuungseinrichtung. Hier werden die aktuellen Verhältnisse überprüft, dies insbesondere in Bezug auf die Räumlichkeiten und deren Sicherheit, Hygiene, Personal und Auslastung der Kindergruppe/n. Zentraler Bestandteil ist die Prüfung der Betreuungsqualität. Im anschliessenden Gespräch mit Trägerschaft und Kitaleitung werden bewilligungsrelevante Voraussetzungen und Fragen geklärt. Danach kann die Verfügung ausgearbeitet und im Ergebnis festgehalten werden. Wird die Bewilligung erteilt, kann diese mit Auflagen und Bedingungen verbunden sein. Diese sind von der Trägerschaft innert einer festgesetzten Frist zu erfüllen.

Die gesetzlichen Änderungen im Kita-, Tagesfamilien und Hortbereich erforderten eine Anpassung sämtlicher Unterlagen für alle 3 Betreuungsarten. Insbesondere die Neufassung der Bewilligungsvorlagen waren mit umfassenden juristischen Abklärungen verbunden.

Bei den Horten fielen drei reguläre Aufsichten an. Meldepflichtige Tagesfamilien werden im Gegensatz zu den Kitas jedes Jahr besucht. 2020 zählte die Fachstelle davon dreizehn, die in der Folge beaufsichtigt und auch besucht wurden.

Beschwerdemeldungen gingen insgesamt neun ein. Davon betrafen acht Tagesfamilien.

Der Jahresverlauf war durch die Corona-Pandemie geprägt. Diese stellte Betreuungseinrichtungen vor grosse Herausforderungen. Kitas wurden als systemrelevant eingestuft und blieben für Eltern mit dringlichem Bedarf geöffnet. Kitas waren somit gefordert, betreute Kindergruppen klein zu halten. Gleichzeitig bestanden Eltern, die ihre Kinder zuhause selber betreuten, auf

Rückzahlung ihrer Elternbeiträge. Finanzielle Hilfe kam mit der letztlich beschlossenen Ausfallsentschädigung.

Insbesondere während des Lockdowns im Frühjahr war der Informations- und Austauschbedarf von Kitas sehr hoch. Hier gelang es der neuen Fachstelle, mit beratender und vermittelnder Tätigkeit der Aufgeregtheit und Unsicherheit bei den Kitas zu begegnen.

Die Fachstelle hat keine Häufung von an Corona erkrankten Kindern festgestellt. Seit Herbst 2020 sind bei ihr jedoch vereinzelte Meldungen von erkrankten Kita-Mitarbeitenden eingegangen. Die betroffenen Betriebe konnten dennoch aufrechterhalten werden.

Zusammenfassend zeigt sich, dass sich die Fachstelle als neues, die Gemeinden entlastendes Angebot erfolgreich etablieren konnte.

Elisabeth Boss,  
Leiterin Fachstelle Aufsicht Kitas/Tagesfamilien



## Rechnungsabschluss 2020

Der Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf verrechnet den Aufwand für seine Tätigkeit anteilmässig und bereichsspezifisch den 22 angeschlossenen Gemeinden des Bezirks Dielsdorf.

	Rechnung	Budget
Gesamtaufwand	7 816 654.17	7 920 197.00
Gesamtertrag	2 408 386.88	2 379 252.00
Aufwandüberschuss	5 408 267.29	5 540 945.00
<b>Aufwandüberschuss nach Aufgaben</b>		
Behörden und Verwaltung	612 139.01	603 118.00
Berufsbeistandschaft	1 128 034.16	1 095 899.00
KESB	2 803 810.30	3 051 920.00
Fachstelle Sucht	311 988.24	357 859.00
Fachstelle Persönliche Beratung	228 347.17	206 484.00
Fachstelle Aufsicht Kitas/Tagesfamilien	74 070.51	–
Aufbau Fachstelle Suchtprävention	21 855.40	–
Suchtprävention Zürcher Unterland	228 022.50	225 665.00

Der Aufwandüberschuss zulasten der Bezirksgemeinden beträgt CHF 5 408 267.29 (Rechnung 2019 CHF 5 151 857.51).



# Vorstand/ Bereichsleitungen

Per 31.12.2020

## Vorstand

Präsident	Marc Huber, Dällikon
Vizepräsident	Bruno Weder, Regensdorf
weitere Mitglieder	Rosita Buchli, Rümlang
	Beatrice Erni, Steinmaur
	Karin Rogala, Niederhasli
	Stephan König, Oberweningen
	Mark Staub, Niederweningen

## Geschäftsleitung

Geschäftsleiter	Daniel Frei, lic. phil. Sozialwissenschaftler
stv. Geschäftsleiter	Marc Wälty, Sozialversicherungsfachmann

## KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde)

Präsident	Arnold Wittwer, lic. phil. Psychologe/Betriebsökonom
Vizepräsidentin, Leiterin Sozialjuristischer Dienst	Danielle Spiegelberg, lic. iur. Rechtsanwältin
Zentrale Dienste, Leiter	Marcel Fürst, Sozialarbeiter FH, Betriebsökonom

## Bereichsleitungen

Berufsbeistandschaft, Leiterin	Jaqueline Burkschat
Fachstelle Sucht, Leiterin	Rachel Osterwalder, lic. phil. und MSc Psychologin/Psychotherapeutin
Fachstelle Persönliche Beratung	Susanne Klaus, Sozialberaterin
Fachstelle Aufsicht Kitas/Tagesfamilien, Leiterin	Elisabeth Boss, Diplompädagogin

## Administration und Finanzen

Sachbearbeitung, Leiterin	Barbara Dittli
Finanzverwalterin	Sarah Vollenweider

